



## Westfälischer Heimatbund

MÜNSTER (WESTF.), FÜRSTENBERGSTR. 14. FERNRUF  
Münster, den 25.9.1946  
B.Nr. MN 6 / 46 S/Eg.

POSTSCHECK:  
KÖLN 35901

Herrn  
Organist Theodor Pröpfer  
Balve

Lieber Herr Pröpfer!  
In der Hoffnung, dass Sie am Samstag gut heimgekehrt sind, möchte ich heute noch auf einige Fragen zurückkommen. Auf der Fahrt nach Hohenlimburg, habe ich dem Herrn Landeshauptmann gleich den Schriftsatz Ihres Revierförsters zu lesen gegeben, und auch er hat diese Darlegungen mit grösstem Interesse gelesen. Frage: Was sollen wir nun damit tun? Ich stelle diese Frage auch im Hinblick auf meine Notizen, die ich mir nach unserem letzten Besuche bei Ihnen in Balve gemacht habe, und zwar über Wocklum und das gesamte umliegende Kulturgebiet. Wenn ich mich recht erinnere, beabsichtigten Sie, Wocklum, die Höhe samt Wallburg-Gelände, Schloss und Fabrikanlage, die Wallanlagen in den Gleibern usw. als Schutzgebiet erklärt zu bekommen. So weit ich bis jetzt sehe, müsste ein solcher Antrag bei dem Reg.Präsidenten in die Wege geleitet werden, doch habe ich

morgen noch eine besondere Besprechung dieserhalb. Sollte sich hier ein anderes Ergebnis herausstellen, so werde ich Ihnen sofort noch einmal schreiben; andernfalls werden wir von hier aus die nötigen Schritte in die Wege leiten, und zwar über den Heimatgebietsleiter, mit Durchschrift aller Ausgänge an Sie. Gegebenenfalls müsste auch noch eine Besprechung mit dem jetzigen Besitzer des Schlosses stattfinden.- Die Frage: Beseitigung der Baracken vor der Balver Höhle ist wohl getrennt davon zu behandeln. Ich sprach mit dem Landeshauptmann darüber, wonach es nötig ist, genaue Angaben über den Urbauer bzw. jetzigen Besitzer zu bekommen. Darf ich Sie darum bitten? Oder wollen Sie es durch das dortige Bürgermeisteramt gehen lassen?

Mit herzlichen Wünschen, bitte auch an Ihre Gattin,  
immer Ihr

*W. K. H.*

-----  
A b s c h r i f t  
-----

Westfälischer Heimatbund

Münster ( Westf. )  
Fürstenbergstr. 14

den 30. 10. 1946

An

die Regierung z. H. Herrn v. Ohlen

A r n s b e r g

Bezirksplanungsstelle

Sehr geehrter Herr von Ohlen!

Nach einer eingehenden Rücksprache mit Herrn Dr. Grünberg hier wollte ich Ihnen schon vor längerem nachfolgenden Plan vortragen, über den Sie inzwischen durch eine voreilige Zeitungsmeldung wahrscheinlich schon Kenntnis genommen haben. Unsere besonders rührigen Mitarbeiter in Balve unter der Leitung des Organisten Theodor Pröpper tragen sich schon seit Jahren mit dem Gedanken, das ganze dortige Gebiet um die Balver Höhle unter besonderen Denkmals- und Naturschutz stellen zu lassen. Schon im Jahre 1931 wurde darauf hingewiesen, dass über Balve hinaus noch andere unersetzlich wichtige Vorkommen aus der Vor- und Frühgeschichte hier liegen, so die Hügelgräber auf dem Bölzenberg und die Wallburg von Wocklum. In Wocklum selbst beabsichtigt man, die dortige Misenhütte als Industriemuseum zu retten. Balve selbst stellt als vom Kriege unberührter Ort durch seine alten Häuser, insbesondere die sehr alte Kirche, einen heute für unser Volk unersetzlichen Schatz dar. Im Hinblick auf die Lage zum Industriegebiet - als Erholungsgebiet für den arg geplagten Arbeiter aus dem Kohlenrevier - wäre des weiteren zu überlegen, ob man nicht den ganzen Balver Wald, vor allem beiderseits des Glörbachtals unter Naturschutz stellen sollte. Am Ende dieses Tales stehen u. a. einzig schöne alte Buchen ( etwa 150 Jahre alt ). Das ganze Landschaftsbild an dem Hang nördlich des Talabschlusses wird davon bestimmt. Der Charakter als Naturschutzgebiet soll selbstverständlich nicht eine vernünftige Bewirtschaftung ausschliessen, auf welche man bei einer Verwaltung mit Überlieferungen und sehr langen Erfahrungen wie die Landbesitzer sehr wohl rechnen kann. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn ich mit Ihnen diesen ganzen Plan einmal durchsprechen könnte, und sehe Ihrer Nachricht dazu mit freundlichem Dank schon heute gern entgegen.

gez. Unterschrift

Prov. Archivrat

stellv. Leiter des Westf. Heimatbundes

März 47

*Alphrühl. Nr 5*

Seine geduldet, daß direkt neben die Höhle ein Restaurant  
Herrn wurde und was für ein Krach! Die Behörde hat  
Provinzialarchivrat Dr. W. Schulte die Höhle einen Steinbruch  
Ahlén eine offene Wunde in der Landschaft. Die Behörde  
hat ~~geduldet~~, daß eine ganze Palastanlage um die Balver  
Höhle abgetragen wurde und statt dessen ein Kalkwerk mit  
einem hohen Schornstein errichtet. Die Kalkerei in der Nähe  
der Höhle ist auch nicht gerade als Fliese zu bezeichnen.  
Lieber Herr Dr. Schulte!

Grüss Gott! - Ich muss Sie heute einmal über die  
folgende Angelegenheit unterrichten: ~~meine Fabrik~~

In Balve ist man seit einiger Zeit mit einer Industrie-  
planung beschäftigt. Man will, um für die Bevölkerung Arbeits-  
möglichkeiten zu schaffen, Fabrikgebäude unterhalb Balve  
an der Landstrasse zur Balver Höhle errichten. Die Gemeinde-  
vertretung bemüht sich sehr darum, die Industrie herzuholen.  
Bezüglich der Wahl des Bauplatzes, bei der auch der Fabrikant  
oder die Fabrikanten gewichtig mitzureden haben, stößt man  
auf einigen starken Widerstand. Es soll hier die Frage nicht  
untersucht werden, ob und wie weit dieser Widerstand von dem  
Gesichtspunkt „Wahrung eigener Interessen“ gewährt wird.  
Bei der Bekämpfung des bestehenden Projektes operiert man  
stark mit dem Argument „Naturschutz“, „Nähe der Balver  
Höhle“ ect. Ich selbst besitze gar kein politisches Amt  
mehr und gehöre keiner Gemeindevertretung mehr an, werde  
aber immer wieder in die Dinge hineingezogen, weil man in mir  
den Vertreter der Heimatbewegung sieht, obgleich ich auch in  
dieser Richtung gar nichts mehr als Privatmann bin, und nichts  
weiter als meine Privatmeinung zum Ausdruck zu bringen be-  
rechtigt bin. - ~~nicht gleichgültig, wie uns überhaupt auch~~

Nebenbei möchte ich sagen, daß das Gelände unweit der  
Balver Höhle im Laufe der Jahrzehnte allerlei hat erdulden  
müssen, was man zudem nicht alles mit „Notlage nach einem  
verlorenen Kriege“ begründen konnte. Das meiste ist bereits  
viel älteren Datums. Die Behörde hat früher unfaßbarer Weise

Weise geduldet, daß direkt neben die Höhle ein Restaurant gesetzt wurde und was für ein Kasten!! Die Behörde hat geduldet, daß man in der Nähe der Höhle einen Steinbruch errichtete, eine offene Wunde in der Landschaft. Die Behörde hat geduldet, daß eine ganze Felskuppe unweit der Balver Höhle abgetragen wurde und statt dessen ein Kalkwerk mit einem hohen Schornstein entstand. Die Ziegelei in der Nähe der Höhle ist auch nicht gerade als Zierde zu bezeichnen. Ein Sägewerk liegt ebenfalls in der Nähe der Höhle. Die Baracken, auf deren Beseitigung man mit der Zeit hoffen darf, waren eine Folge der Kriegslage. Daß man im Kriege dann die Höhle regelrecht zumauerte und eine grosse Fabrik daraus machte, stellt den Höhepunkt da von dem, was man sich auf dem Gebiete der Naturverschandelung überhaupt denken kann.

Ich kann der Behörde einer früheren Zeit den Vorwurf nicht ersparen, daß im Hinblick „ Naturschutz bei der Balver Höhle“ in vergangenen Jahren sehr viel versäumt worden ist. Wenn daher nun heute die Behörde sich hinsichtlich des Geländes in der Nähe der Balver Höhle so sehr empfindlich zeigt, heute, zu einer Zeit der Armut, wo ganz andere und gewichtige Gesichtspunkte für die wirtschaftliche Zukunft von Balve mit ins Gewicht fallen, so ist das zwar gut gemeint, wirkt aber doch fast so wie ein Versuch post festum am - ja, fast hätte ich gesagt am untauglichen Objekt, weil - ja, weil einer mit etwas Bissigkeit die Frage aufwerfen könnte, was denn bei der Balver Höhle überhaupt noch zu verderben sei. Dennoch möchte ich mir nicht diesen Standpunkt der Resignation zu eigen machen. Die Balver Höhle muss gerettet werden, d.h. wieder in den früheren Zustand versetzt werden, unter allen Umständen! Und auch die Umgebung der Balver Höhle ist uns nicht gleichgültig, wie uns überhaupt auch sonst kein Landschaftsstrich der Heimat gleichgültig ist. Aber auch - oder besser gesagt: Gerade die beste Heimatpflege darf nicht lebens- und wirklichkeitsfremd werden. Sie muss die Füße auf der Erde behalten. Im religiösen Leben setzt die Gnade die Natur voraus und im Gebiet der Heimat müssen

müssen die Menschen zuvor erst einmal Brot zu essen haben, bevor sie sich um die Landschaft mühen können. Die Heimatbewegung wohnt ja nicht in den Wolken, sondern sie hat es tatsächlich auch mit ganz nüchternen Realitäten zu tun und überdies: wenn auch die grosse Bedeutung der Landschaft unter verschiedensten Blickpunkten gesehen sicher nicht verkannt werden soll, so muss man sich aber dennoch hüten, zu übertreiben und die Landschaft als das A und O der ganzen Heimatarbeit zu betrachten. Im Mittelpunkt aller Heimatarbeit muss nicht die Landschaft stehen, sondern der Mensch! Immer geht es zuvor um den lebendigen Menschen, um sein seelisches aber auch um sein leibliches, also auch wirtschaftliches Wohlergehen. in Frage stehenden Problemen mitgeteilt.

Die Balve bedarf nach meiner Ansicht für gesunde Zukunftsentwicklung einer Blutzufuhr und zwar sowohl biologisch als auch geistig gesehen. Selbstverständlich wünsche auch ich mir diese Entwicklung, soweit sie das industrielle Gebiet berührt, unter möglicher Schonung der Landschaft, soweit dies vertretbar ist. Weiter ist auch mir selbstverständlich eine saubere Industrie lieber als eine schmutzige. Ich müsste ja ein Tor sein, wenn es anders wäre. Ferner lege ich auch gar keinen Wert darauf, daß die Fabriken gerade bei der Balver Höhle erstehen. Wenn man sie anderswo, an weniger exponierter Stelle, haben kann, ist es mir sogar viel lieber. Das sind ja alles Selbstverständlichkeiten. Die richtige Lösung zu finden ist Sache und Aufgabe jeher Stellen, die dafür die Verantwortung tragen. Deren Aufgabe ist es, den Weg zu suchen und zu finden, auf dem sich die Interessen der Allgemeinheit, die Interessen Einzelner, der Wille der Fabrikanten, die Gesichtspunkte heimatpflegerischer Besorgnisse miteinander harmonisieren lassen. Hierfür trage ich keine Verantwortung, weil mich davor mein Reifall bei der letzten Gemeinderatswahl bewahrt hat. -

Ich weiss, daß Herr Oberkreisdirektor Bönninghaus über

Herrn Bürgermeister H e r t i n ,  
über mich enttäuscht ist. Er scheint erwartet zu haben,  
daß ich in dem oben skizzierten Fragenkomplex eine Aktivität  
entwickelt hätte, die das gesamte Gebiet bei der Balver  
Höhle am liebsten in Bausch und Bogen als unantastbar  
erklärt hätte. Das ist mir in dieser Form nicht möglich und  
ich kann mich auch nicht dazu entschliessen, meine Vater-  
stadt trotz allen stürmischen Zeitgeschehens in einen  
märchenhaften Dornröschenschlaf einlullen zu helfen, so  
schön es auch wäre, wenn man der Misere der Zeit entfliehen  
könnte. -- die Wirtschaftsplannung der Stadt Balve, über das Be-  
vorhaben Ich habe den maßgeblichen Balver Stellen meine private  
Meinung zu den in Frage stehenden Problemen mitgeteilt.  
Diese Mitteilung ist auch den Arnsberger Herren, die zu  
einer Besichtigung in Balve waren zur Kenntnis gebracht. --  
Ich lege Ihnen einen Durchschlag der genannten Mitteilung  
bei, damit Sie im Bilde sind. Lieb wäre es mir, wenn ich von  
Ihnen erfahren könnte, wie Sie, als maßgeblicher Vertreter  
des Westfälischen Heimatbundes, über die Dinge denken, ob  
Sie meine Auffassung teilen oder nicht.

Mit herzlichen Grüßen

Hr. Guido Krömmel

Balve, März 1947

20.3.47

Abdruck

M. A.

An  
Herrn Bürgermeister Hertin,  
Balve.

... zu vereiteln, sondern vielmehr ist es die Aufgabe jeder  
vernünftig betriebenen Heimatpflege, in Fragen und unter Berücksichtigung  
lebenswichtiger, wirtschaftlicher Entscheidungen eine  
Synthese zu finden zwischen solchen Notwendigkeiten und der Schönheit  
der Landschaft, oder mit anderen Worten: die notwendige

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Heute erhielt ich durch den von Arnsberg aus an Sie gerichteten  
Brief Mitteilung über die morgen stattfindende Besichtigung und Be-  
sprechung über die Wirtschaftsplanung der Stadt Balve, über das Bau-  
vorhaben Wüstenberg, sowie über die Siedelungsplanung. Der Brief  
wurde mir zur Kenntnisnahme übermittelt, weil von der behördlichen  
Stelle in Arnsberg darin an Sie die Bitte gerichtet war, mich zu der  
morgigen Besprechung einzuladen. Leider kann ich aus verschiedenen  
Gründen an der morgigen Besichtigung nicht teilnehmen. Da ich heute  
kein politisches Amt mehr inne habe, meine Meinung also doch daher  
nichts mehr als nur beratenden Charakter haben könnte, so muß ich  
annehmen, daß der von Arnsberg aus geäußerte Wunsch, mich zu der  
Besprechung einzuladen, falls er nicht auf irrtümlichen Voraussetzungen  
beruht, seinen Grund darin hat, daß man in mir mit Recht  
einen Vertreter der Heimatbewegung und den Antragsteller bezügl.  
des Vorschlages " Naturschutzgebiet Balve " sieht. ---

Daher möchte ich hierdurch, um den von mir gestellten Natur-  
schutz-Antrag vor Mißdeutungen zu schützen, meine grundsätzliche  
Stellungnahme zu den in Fragestehenden Problemen schriftlich mit-  
teilen.

Die Forderung nach Schutz und Schonung der Landschaft ist keine  
absolute Forderung, der unter allen Umständen der Primat vor anderen  
Gesichtspunkten zukäme. Auf keinen Fall ist der von mir gestellte  
Antrag so gedacht, daß man ihn als Argument gegen lebenswichtige  
oder gar lebensnotwendige wirtschaftliche Entwicklungen der Stadt  
Balve ins Feld führen dürfte. Wenn es dennoch geschähe, so entspräche  
dies nicht der Intention meines unternommenen Schrittes und ich  
würde ein solches Vorgehen als Mißbrauch meines Antrages entschieden  
zurückweisen. Jede vernünftige und lebensnahe Heimatpflege wird sich  
immer, insbesondere aber in der heutigen und in der zu erwartenden  
künftigen Zeit der Armut bewußt sein, daß die Fragen nach Arbeit  
und Brot den unbedingten Vorrang haben vor der Forderung nach Schön-  
heit der Landschaft.

Sinn der Heimatpflege ist nicht und darf niemals sein, unabweisliche, lebensnotwendige Entwicklungen zu hemmen, zu stören, oder gar zu vereiteln, sondern vielmehr ist es die Aufgabe jeder vernünftig betriebenen Heimatpflege, im Rahmen und unter Berücksichtigung lebenswichtiger, wirtschaftlicher Entwicklungen eine Synthese zu finden zwischen solchen Notwendigkeiten und der Schönheit der Landschaft, oder mit anderen Worten: die notwendige Entwicklung unter denkbar größter Schonung der Landschaft durchzuführen. Nicht völlige Unberührtheit der Landschaft um jeden Preis, sondern Schonung der Landschaft, soweit dies vertretbar ist und nicht höhere und wichtigere Gesichtspunkte in Frage stehen. Praktisch gesprochen: Man kann eine Fabrik häßlich, aber auch schön bauen. Ja es ist möglich, daß ein Gebäude, das Werk menschlicher Hände, nicht nur eine Verschandelung, sondern sogar auch eine Steigerung der Schönheit des Landschaftsbildes bedeuten kann - je nachdem. Es kommt eben alles darauf an, wie es gemacht wird, ob nur der nüchtern denkende Geist praktischer Nützlichkeit, oder aber der Geist wahrhaft künstlerischen Empfindens das Werk formte. Und hier liegt eben die Verantwortung aller maßgebenden Stellen. Wie die Synthese zwischen der Landschaft und dem Werk menschlicher Hände gefunden wird, das ist die Grundlage für das Gericht, das die Zeitgenossen, die Nachlebenden und auch wir von der Heimatbewegung aus später einmal sprechen können und auch sprechen werden über das Werk und alle jene, die an der Gestaltung beteiligt waren oder eine Verantwortung dafür tragen.

Die morgen in Frage stehenden Probleme sind für unsere Vaterstadt aus mehr als einem Grunde von geradezu schicksalhafter Bedeutung. Kein Einsichtiger wird ihre Bedeutung für die Zukunft unterschätzen.

Ich habe meinen grundsätzlichen Standpunkt deshalb ausführlich dargelegt, um in aller Form zu bekunden, daß auch vom Standpunkt der Heimatpflege aus eine Rangordnung der Interessen besteht, und, daß jede Heimatpflege auf dem Irrwege ist, die diese berchtigte Rangordnung nicht anerkennt. Das für die Allgemeinheit Notwendige mit dem Schönen zu verbinden, dies ist der Weg, der auch für unsere Stadt Balve in die Zukunft weist. -- Balve als Stadt künftigen gewerblichen und industriellen Fleißes als Stadt der Einkehr für natur- und schönheitshungrige Menschen aus der Fremde und als Stadt in der auch Kunst und geistiges Leben eine Heimstätte haben, das sind Dinge, die sich mitein-



Abgegriffen Nr 2

ander vereinbaren lassen und das ist nach meiner Ansicht auch das Ziel, das es für jeden, der seine Vaterstadt Balve liebt, zu erstreben gilt.

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Abschrift eines unter dem Datum des 20. März an den Herrn Bürgermeister von Balve gerichteten Briefes.

Mit freundlichem Gruß

*Handwritten signature: Gudov Pröpper*

Balve, den 20. März 1947

Die Darlegung meines grundsätzlichen Standpunktes zum Fragenkomplex Landschaftspflege und Industrie ist halb erfolgt, um keinen Zweifel darüber Raum zu lassen, ich trotz meines gestellten Naturschutzantrages und der Anerkennung der Wichtigkeit und Bedeutung aller heimatpflegerischen Arbeit doch keinesfalls gewillt bin, letztere wichtige oder notwendige wirtschaftliche Entwicklungen zu hemmen. Sollte unter Berufung auf Rücksichten des Naturschutzes irgendeine wirtschaftliche Fehlentwicklung in Balve zustande kommen, so stelle ich fest, dass die Stellen der Heimatpflege, zu denen auch ich zähle, keinerlei Verantwortung für eine solche Entwicklung tragen.

*Handwritten signature: Gudov Pröpper*

*Handwritten signature: Gudov Pröpper*

*Abtschrift Nr 2*

An den Herrn  
Regierungspräsidenten  
in Arnberg  
Kreisdirektor

Balve, den 25. März 47

Balve, den 25. März 1947

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident.

In der Anlage übersende ich Ihnen die Abschrift eines unter dem Datum des 20. März an den Herrn Bürgermeister von Balve gerichteten Briefes.

Wegen der zur Zeit in der Schwebe befindlichen Industrieplanung der Gemeinde Balve und wegen des vor Monaten in Verbindung mit dem westfälischen Heimatbund von mir gestellten Antrages hinsichtlich des geplanten Naturschutzgebietes Balve sehe ich mich veranlaßt, Ihnen den Inhalt meines oben genannten Briefes zur Kenntnis zu geben.

Die Darlegung meines grundsätzlichen Standpunktes zu dem Fragenkomplex Landschaftspflege und Industrie ist deshalb erfolgt, um keinem Zweifel darüber Raum zu lassen, dass ich trotz meines gestellten Naturschutzantrages und bei Anerkennung der Wichtigkeit und Bedeutung aller heimatpflegerischen Arbeit doch keinesfalls gewillt bin, lebenswichtige oder notwendige Wirtschaftsentwicklungen zu hemmen. Sollte unter Berufung auf Rücksichten des Naturschutzes irgendeine wirtschaftliche Fehlentwicklung in Balve zustande kommen, so stelle ich fest, dass die örtlichen Stellen der Heimatpflege, zu denen auch ich mich zähle, keinerlei Verantwortung für eine solche Entwicklung tragen.

*Regulierung*  
*Gudob Prämmer*

Abschrift Nr. 3.

An den Herrn ~~...~~ Hertin  
Oberkreisdirektor  
Arnsberg

Balve, den 25. März 1947

Sehr geehrter Herr Oberkreisdirektor!

Hierdurch möchte ich Ihnen den Inhalt meines an den Herrn Bürgermeister von Balve gerichteten Briefes, der Ihnen bereits bei der Besprechung in Balve am 21. März zur Kenntnis gebracht wurde, in Abschrift zugehen lassen. Gleichzeitig teile ich Ihnen mit, dass ich sowohl dem Herrn Regierungspräsidenten, wie auch Herrn Dr. Schulte vom Westf. Heimatbund eine Abschrift meines oben genannten Briefes mit entsprechendem Begleitschreiben zugestellt habe. Die Abschrift meines Briefes an den Herrn Regierungspräsidenten ist als Anlage beigefügt.

Mit freundlichem Gruß

Hendrik Pröpper

Westfälischer Heimatbund

5 m  
②1a Münster/Westf.  
Fürstenbergstr. 14  
Postscheck-Kto. Köln 45 991

den 31.3.47.

Lieber Herr Pröpper!

Ihr Brief erreichte mich hier in Ahlen, wohin ich mich für einige Tage urlaubweise zurückgezogen hatte, da ich mich ein wenig erholen mußte. Ich komme in der nächsten Woche nach Münster zurück, wo ich den ganzen Briefwechsel liegen habe, den ich erst wieder einsehen muß, um zu der Frage Stellung nehmen zu können. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich damals der Regierung in Arnsberg eine Eingabe gemacht, um den in Ihrem Hause durch den Prinz von Sachsen angeregten Plan voranzutreiben, das ganze Gebiet um Balve herum, einschließlich Wocklan, unter Schutz zu stellen. Wir können heute natürlich da nicht Nein sagen, wo wir damals das Gegenteil angeregt haben. Seien Sie aber gewiß, daß ich mir die Dinge gründlich durch den Kopf gehen lasse. Ich muß Ihnen ohnehin noch eingehender schreiben, und zwar auf Grund einer längeren Besprechung mit Schulrat Arens neulich in Arnsberg. Für heute bleibe ich mit herzlichen Ostergrüßen von Haus zu Haus

Ihr

Wilmanns

An den Messäl. Grimathier  
v. G. Simon Dr. Schulte  
Athen i/W.

39.42

Altschrift. 156.

Lieber Herr Dr. Schulte!

Vielen Dank für Ihren Brief. Es ist klar  
dass man aus Opportunitätsgründen nicht  
früher als nach vorläufiger kaum langer Zeit,  
mit man nachher gefragt hat.

Der Vorwurf ist so: der eigentliche Inspi-  
rator des § Natürschutz = Entwurf, das man  
haben will gestellt wurde - der Messäl. Hr. Natürschützer  
diese Aktion veranlasst durch eine eigene Eingabe -  
ist Josef Ritter. Ich habe den Antrag mit meinem  
Namen genehmigt. Es lag mir in Pitters und  
in meiner Absicht, durch einen Antrag jede  
wirtschaftliche oder individuelle Fortentwicklung  
des Balzer Gebietes zu verhindern. Wiewohl  
man es lediglich unser Ziel, die als Natürschützer  
hinter vorgeschlagenen Bezirke durch entsprechende  
Vergütungen und Kompensationsmaßnahmen, die wir  
z. B. in einer hundertjährigen Prüfung und  
Kontrolle bei Veränderungen des Landschaftsbildes  
sehen, vor unterhalten und jedes Verschleiss- und  
Grimathgrübel bekämpfenden Vorpostenlinien zu  
stützen. Das war unsere Absicht, - nicht mehr.

Falls aber die Erfüllung unserer Aufgabe nicht  
sanktioniert und automatisch zur Folge haben, dass  
dadurch in den entsprechenden Gebieten jede wirtschaf-  
tliche oder individuelle Fortentwicklung ausgeschlossen wurde,

Es würde mir keine Augenblick zögern, in aller  
Form zu erklären, daß unser Antrag unter anderen  
Ausdrückungen gefällt würde und wir wieder,  
fallt diese Ausdrückungen in der man sich gedachte  
angenehmen Ort eben nicht zuträfen, keine  
Augenblick zögern, unserem Antrag bezüglich.  
Katastrophengebiet Balne zurückzuführen. In diesem  
Willen sind wir fest entschlossen und ich mich nicht.

Die Vollziehung, die mir als offiziellen Hauptpunkt  
des Messal. Gb. betrachtet, ist für mich wichtig und  
bedeutungsvoll. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie  
sich bald für Meinung wissen lassen.

Balne 3. April 47.

Mit herzgl. Grüßen

Hr. Gustav Pröpper

Herrn Pröpfer mit der freundlichen Bitte um Kenntnissnahme und recht herzlichen Grüßen von Haus zu Haus.

*Ihr Wilhelm*

den 3.6.1947

An das  
Heimatgebiet Kurkölnisch Sauerland  
Arnsberg

S/Eg. 1510/47

Sehr verehrter Herr Bönninghaus!  
Leider haben wir uns in Coesfeld aus den Augen verloren und nehme an, dass Sie sofort nach Schluss der Veranstaltung und oder sogar noch während der Verhandlungen wieder abgefahren sind. Gerne hätte ich mit Ihnen nämlich noch abschliessend die Frage Balve besprochen, obwohl ich an sich schon froh war, von Ihnen über die Stellungnahme des Reg.Präsidenten so günstige Auskunft bekommen zu haben. Ich halte es gleichwohl für recht fruchtbar, nicht nur für diesen einen Fall, wenn Sie bei nächster Gelegenheit einmal Herrn Pröpfer besuchen würden. Herr Pröpfer nämlich gehört nicht nur zu den ältesten Mitarbeitern im dortigen Heimatgebiet, er ist überhaupt wohl noch der einzige aus jenen Jahren, der Gründung, der z.Zt. noch praktisch mitarbeitet und vor allem Ideen und Impulse zu geben vermag. Weil es uns daran so sehr fehlt und wir nun in den nächsten Monaten doch unbedingt dahin kommen müssen, die Arbeit in den Kreisen so flott zu machen, wie sie in den übrigen Heimatgebieten läuft, sind wir auf den Einsatz des Herrn Pröpfer unbedingt angewiesen. Im übrigen hoffe ich, dass Sie oder doch wenigstens Herr Rosdächer zu der Heimatgebiets tagung Minden-Kavensberg kommen können. Wo wir uns dann hoffentlich eingehender als in Coesfeld über die verschiedenen Dinge aussprechen werden. Die Kreislehrerkonferenz in Olpe war ebenso fruchtbar wie die dort in Arnsberg, wo Herr Schulrat Arns nun hoffentlich sein Versprechen wahr machen wird. Vielleicht besucht ihn Herr Rosdächer, und zwar so lange, bis Herr Arens in Gang gekommen ist.

Mit Westfalengruss!

Ihr

*N.J.:*

Vielleicht sprechen Sie in Balve dann gleich auch bei Herr Dr. Rips vor, den Herr Pröpfer mir als Leiter des dortigen Vereins vorschlug. Die Balver "Heimwacht" war einmal einer der besten Heimatvereine!

